Nr. 7. Montag den 20. April 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebände, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

* Morgen, Dienstag den 21. April, werden im Graf Skarbek'schen Theater die Herren Gebrüder Heinrich und Josef Wieniawski ihr drittes und zugleich Abschieds-Concert geben.

* Der neue Theater-Kurs hat mit Ostermontag begonnen, und es wurde das Theater mit der Vorstellung „der Verschwender" in polnischer Sprache eröffnet, worin der Opernsänger Hr. Köhler, da er auch früher der polnischen Bühne seine Kunstleistung widmete, den Bettler sang und oftmalige Beifallsbezeugungen erhielt, Abschied von der hiesigen Bühne nahm, und seinem Rufe nach Warschau folgte.

* Dienstag den 14. d. M. wurde von der deutschen Gesellschaft die Oper „Belisar" gegeben, worin zwei neue Sänger, die Herren Moser (Belisar) und Englisch (Alamir), auftraten und von dem gesammten Publikum mit Beifall aufgenommen wurden.

* Hr. Barach, unser vormaliger erster Tenorist, wird morgen den 21. d. M. im königl. Hofoperntheater zu Berlin als „Lyonel" in der Oper „Martha" zum ersten Male auftreten.

Vermischtes.

* (Ein geistvoller Ausspruch Hufelands.) „Sie sind ein sehr geschickter Arzt", sagte der Fürst K. zu dem verstorbenen Hufeland. „Sie müssen bei Ihrer Kenntniß des menschlichen Körpers alle Krankheiten kuriren können." „Ja", entgegnete Hufeland, „mir geht es wie einem Nachtwächter, denn dieser kennt zwar alle Straßen der Stadt, aber er weiß doch nicht, was in den Häusern vorgeht."

* (Ein schlagender Beweis.) Der „Schulbote" erzählt Folgendes: Vor einigen Tagen kam zu dem Pfarrer in * eine arme Mutter von drei Kindern, unter denen auch ein schulpflichtiges ist, und bat um Unterstützung. Als sie nun der Pfarrer zum Nachweis ihrer Würdigkeit, eine Unterstützung zu erhalten, unter anderem auch fragte, ob ihr schulpflichtiges Kind wohl fleißig in die Schule gehe, antwortete dieselbe: „Das Märchen geht so fleißig und so gerne in die Schule, daß ich es jedesmal tüchtig durchprügeln muß, damit es zu Hause bleibt, wenn ich es bei dem kleinsten Kinde brauche."

* Ein Musikfreund ließ öfters Lieder und Arien von Opern abschreiben, und fügte auf einem kleinen Zettel zugleich die Zeit der Ablieferung und das Format bei. Da las man nun: Bei Männern welche Liebe fühlen bis Dienstag Abend 8 Uhr. — Es rückt an, es rückt an, das zweite schöne Regiment auf einem Quartbogen. — Auch ich war ein Jüngling mit lockigen Haar in Kleinfolio. — Wie naht mir der Schlummer bis Sonnabend Früh um 10 Uhr u. s. w.

* Eine Probe. Vor den Gerichtsschranken in Bristol erschien ein Irländer, beschuldigt, mit sechs Frauen verheiratet zu sein und im Begriffe zu stehen, eine siebente zu nehmen. Sehr naiv war seine an den Präsidenten des Gerichtes gemachte kurze Ausrede: „Entschuldigen Sie, mein Herr Lordmajor, ich versuchte blos einmal eine gute Frau zu finden. Es war Alles nur Probe."

* Bosko eskamotirte einst zwei Taubenköpfe so, daß der Kopf einer lebendigen weißen Taube auf dem Rumpfe einer schwarzen gleichfalls lebenden, und umgekehrt erschien. — Nach der Vorstellung ersuchte ihn ein Bauer, ob er dasselbe Kunststück nicht auch an seiner Frau und deren Schwägerin machen könne? er wolle gern zahlen, was dafür zu entrichten sei.

Talk und Schaik.

T. Was sagen Sie dazu, daß die Theaterdirection von Mailand protestirt gegen das Auftreten der Miß Ella im Theater Scala.

Sch. Wenn das fort und fort Nachahmung findet, so wird die gute Miß nicht mehr viele Sprünge machen.

T. Aber was glauben Sie, daß sie jetzt thun wird?

Sch. Wahrscheinlich macht sie Schritte, damit sie dann doch Sprünge machen kann.

T. Ach, das ist ein prächtiges Stück, die „lustigen Weiber".

Sch. Ach was Stück, das ist ein Ganzes!

Sch. Wenn man von drei innigen Freunden Zwei wegnimmt, wie viel bleiben übrig?

T. Einer. —

Sch. Keiner! — denn der Dritte geht d'rauf.

T. Jetzt weiß ich nicht geschwind, ist „eine Partei" ein Hauptwort oder ein Beiwort?

Sch. Jedenfalls ein Beiwort, da es regelmäßig gesteigert wird.

Feuilleton.

Zwei französische Gardisten.

(Fortsetzung.)

„Der Teufel soll einen zögernden Gegner holen!" sagte Chaumont. „Sechs Uhr — auf meiner Uhr — auf der Schloßuhr — und der Mensch kommt nicht."

„Doch, doch — ich glaube — dort am Saum des Waldes — Jemand zu sehen."

„Das sind unsere Diener, mein lieber Freund, welche unsere ungeduldigen Pferde herumführen."

Sie schwiegen eine Zeit lang und strengten das Gesicht und Gehör an, um in die Tiefen der Waldalleen einzudringen, die Minuten und Sekunden zählend, welche in einem solchen Augenblicke die unerklärbare Verzögerung so schwer auf dem Gemüthe lasten lassen.

Endlich brach Chaumont durch folgende Bemerkung die qualvolle Erwartung:

„Sollte der Schuft mir sogar die Genugthuung versagen wollen, die ich von ihm verlangt?"

„Ah! Sie also haben ihn gefordert?“ rief Tranville aus. „Dann seien sie ruhig, er wird gewiß beim Kampf nicht fehlen, zu dem man ihn gefordert, wenn er sich nicht als Feigling zeigen will.“

„Der Teufel soll ihn holen!“

„Ihnen scheint viel daran zu liegen, Ihren Gegner zu tödten — ich erwarte den meinigen mit einem größeren Gleichmuth — Ein Unbekannter der mich hierher bestellt, nur um das Vergnügen zu haben, mich oder sich aus der Welt zu schaffen.“

„Ein Unbekannter! — Wie? — Was sagen Sie?“

„Ja, ja — die Sache ist übrigens äußerst komisch. Ein Mensch, der sich nicht genannt, der nicht einmal meine Adresse weiß, da er an mich, als wäre ich beim Stabe des Schlosses, geschrieben, schickt mir folgende, höchst angenehme Einladung.“

Tranville öffnete das Billet und las:

„Mein Herr!“

Wenn Sie noch ein Fünkchen von jenem Ehrgefühl besitzen, welches die Männer Ihres Namens stets zierte, so stellen Sie sich den 28. August um sechs Uhr früh in dem Walde von Vincennes an derjenigen Stelle ein, die man die „Lichtung der Königin Blanche“ nennt. Kommen Sie mit Waffen, die Sie wählen, aber ohne Zeugen! —“

„Und dieses ist an mich gerichtet“, setzte er hinzu, das Billet nach allen Seiten umwendend, um irgend eine Unterschrift zu finden. (Forts. folgt.)

Lemberger Cours vom 18. April 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 43	4 — 46	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1 — 31	1 — 33
Kaiserliche dtto. . . .	4 46	4 — 49	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	82 — 25	83 — —
Ruff. halber Imperial . .	8 — 17	8 — 20	„ Grundentlſt.-Obl. dtto.	79 — —	79 — 35
dtto. Silberrubel 1 Stück	1 — 36	1 — 37	Nationalanleihe . . dtto.	84 — —	84 — 35

Inserate.

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen im Monate April 1857 statthaben: Am 21., 23., 25., 26., 28., 30.

Debut der Herren Mehrmann und Moser.

13. Abonnement | Numero 8.

Kaiserl. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Montag den 20. April 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Gloggl:

Martha,

oder:

Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen von W. Friedrich. — Musik von Flotow.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin . Frl. Morska.
Nancy, ihre Vertraute . . . . . . Frl. Kügler.
Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter . . . Hr. Proßnitz.
Lyonel . . . . Hr. **Mehrmann.**
Plumkett, ein reicher Pächter . . . . Hr. **Moser.**
Der Richter zu Richmond . . . . Hr. Barth.
Ein Diener der Lady . . . . . Hr. Waitz.

Der Gerichtsschreiber. Pächter. Mägde. Knechte. Jäger. Jägerinnen im Gefolge der Königin. Diener.

Scene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung. — Zeit: Regierung der Königin Anna.

Preise der Plätze in Conv. Münze:

Eine Loge im Parterre oder im 1. Stock **4** fl. — kr., im 2. Stock **3** fl. — kr., im 3. Stock **2** fl. — Ein Sperrsitz im 1. Balkon **1** fl., im Parterre **1** fl., im 2. Stock **40** kr., im 3. Stock **30** kr. — Ein Billet in das erste Parterre **24** kr., in den 3. Stock **18** kr., in die Gallerie **12** kr.

Von 10 bis 1 Uhr Vormittag und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag liegen in der Theaterkanzlei lange Gasse Nr. 367, beim 2ten Thor 1ten Stock so wie Abends an der Theaterkassa Billeten zu nicht abonnirten Logen und Sperrsitzen für Jedermann zur gefälligen Abnahme bereit.

Anfang um **7**; Ende nach **9** Uhr.

Morgen Dienstag den 21. April bei aufgehobenem Abonnement:

Abschieds-Concert

der Herren Heinrich und Josef Wieniawski.

Das Zuckerbäcker-Buffet

im Theater bei polnischen und deutschen Vorstellungen sowie im Redoutensaale, ist, da der dermalige Pachtvertrag mit letzten April l. J. zu Ende geht, vom 1. Mai l. J. für ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Das Nähere ist bei der Direction des deutschen Theaters bis 24. d. M. von 2 bis 3 Uhr im Theater-Wohngebäude, ersten Stock Thür Nr. 11 zu erfahren. Pachtlustige werden hierzu höflichst eingeladen.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.